

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

3.10.1894 (No. 271)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 3. Oktober.

№ 271.

Expedition: Karls-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

## Ämtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 12. September d. J. ist Folgendes bestimmt:

### 55. Infanterie-Brigade:

v. Gersen, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Tauenzien von Wittenberg (3. Brandenburgisches) Nr. 20, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei obiger Brigade und unter Versetzung in das Infanterie-Regiment Markgraf Karl (7. Brandenburgisches) Nr. 60 zum Hauptmann befördert.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:  
v. Wegener, überzähliger Major, aggregirt als Bataillonskommandeur in das Füsilier-Regiment von Gersdorff (Hessisches) Nr. 80 einrangirt.

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:  
Otte, Unteroffizier, zum Portepesführer —  
Koch, Premierlieutenant, zum überzähligen Hauptmann — befördert.

Infanterie-Regiment von Bülow (1. Rhein.) Nr. 25:  
Engelhardt, Premierlieutenant, vom 15. Oktober d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Gewehrprüfungs-Kommission kommandirt.

Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111:  
Fritsch, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:  
Will, Hauptmann und Kompagniechef, unter Beförderung zum überzähligen Major, dem Regiment aggregirt.

4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:  
Lübke, Hauptmann à la suite, unter Belassung in dem Verhältnis als Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule in Jülich und unter Versetzung zum 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, à la suite befehlen, zum überzähligen Major befördert.

7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142:  
Blas, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8:  
Mejer, Hauptmann und Kompagniechef, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Infanterie-Regiment Nr. 138 verlegt.

Unteroffizier-Schule Ettlingen:  
Fehr, v. Massenbach, Secondelieutenant vom Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesisches) Nr. 78 und kommandirt bei obiger Unteroffizier-Schule, zum überzähligen Premierlieutenant befördert.

Unteroffizier-Vorschule Neubreisach:  
Legtmeyer, Secondelieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 141 und kommandirt bei obiger Vorschule, zum Premierlieutenant befördert.

1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:  
Reiser v. Reishelm, Premierlieutenant, zum überzähligen Rittmeister befördert.

2. Badisches Dräger-Regiment Nr. 21:  
Bentzer, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert.  
Kurmärkisches Dräger-Regiment Nr. 14:  
v. Bülow, Secondelieutenant, ein einjähriger Urlaub unter Stellung à la suite des Regiments bewilligt.

3. Badisches Dräger-Regiment Prinz Karl Nr. 22:  
Zanecke, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert.

14. Feld-Artillerie-Brigade:  
v. Hanhan, Premierlieutenant, vom Holstein'schen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 24, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei obiger Brigade und unter Versetzung in das 1. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, zum Hauptmann befördert.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:  
v. Sanden, Major und Abtheilungskommandeur, zum Oberstlieutenant befördert.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:  
Schmidt, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert.

Kadettenhaus Karlsruhe:  
v. Hanstein, Secondelieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 132 und kommandirt als Erzieher beim obigen Kadettenhaus, zum überzähligen Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:  
Stoll, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Bruchsal:  
Bedhaus, Oberstlieutenant zur Disposition, unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des obigen

Landwehr-Bezirks und Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälisches) Nr. 15) mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und unter gleichzeitiger Verleihung des königlichen Kronen-Ordens 3. Klasse, der Abschied bewilligt.

Schauer, Major zur Disposition, zuletzt Bataillonskommandeur im 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142, zum Kommandeur obigen Landwehr-Bezirks ernannt.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:  
Walz, Premierlieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Rupp, Vicewachtmeister, zum Secondelieutenant der Reserve der Feld-Artillerie, Regiment Nr. 15, befördert.

Landwehr-Bezirk Rastatt:  
Bosse, Major zur Disposition, zuletzt Mitglied des Besleibungsamts 14. Armee-corps, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments von Bülow (1. Rhein. Nr. 25), mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied bewilligt.

Dredenbrodt, Major zur Disposition, zuletzt in der 1. Ingenieur-Inspektion, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen —

Grosch, Secondelieutenant von der Feldartillerie 1. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Freiburg:  
Wagner I., Premierlieutenant, —  
Eisenlohr I., Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Stodach:  
v. Salisch, Premierlieutenant außer Dienst, zuletzt aggregirt dem damaligen Schleswig'schen Infanterie-Regiment Nr. 84, in der Armee, und zwar als Premierlieutenant bei der Landwehr, Infanterie 1. Aufgebots, wieder angestellt.

Haack, Secondelieutenant von der Reserve des 3. Posen'schen Infanterie-Regiments Nr. 58, behufs Uebertritts in königlich bayerische Militärdienste der Abschied bewilligt.

Gradmann, Vicelfeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114 befördert.

Landwehr-Bezirk Lörrach:  
v. Hartwig, Hauptmann und Kompagniechef vom 3. Magdeburg'schen Infanterie-Regiment Nr. 66 und kommandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Bezirks-offiziers bei obigem Landwehrbezirk, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Bezirks-offizier bei diesem Landwehr-Bezirk ernannt.

Landwehr-Bezirk Kolmar:  
Papst und Renaud, Vicelfeldwebel, zu Secondelieutenant der Reserve des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:  
Arnsperger, Vicewachtmeister, zum Secondelieutenant der Reserve des Badischen Train-Bataillons Nr. 14 befördert.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

Karlsruhe, den 2. Oktober.

Nach einer ämtlichen Mittheilung aus St. Petersburg sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit dem Großfürsten-Thronfolger, den Großfürsten Georg und Michael, der Großfürstin Olga und dem Prinzen Nicolaus von Griechenland aus Spala nach der Krim abgereist. Die gesammte Bevölkerung Rußlands und mit ihr das Ausland, das im Kaiser Alexander einen von den edelsten Absichten für das Wohl seines Volkes und für die Erhaltung des Friedens besetzten Herrscher verehrt, begleitet die Reise des Czaren nach der Krim mit dem aufrichtigen und herzlichen Wunsch, daß Seine Majestät in der heilkräftigen Luft des Südens und in der Enthaltung von anstrengenden Regierungsgeschäften bald die völlige Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit finden möge. Ueber das Befinden des Kaisers Alexander sind uns heute zwei telegraphische Meldungen aus Berlin mit Aeußerungen dortiger Blätter zugegangen, die beide auf Grund zuverlässiger Informationen den übertriebenen Gerüchten über die Krankheit des Czaren entgegenstehen. Die „Nationalzeitung“ erzählt von bestunterrichteter Seite, der Czar leide seit dem letzten Sommer an einer Nierenentzündung mit Urweisausscheidung (Bright'sche Nierenkrankheit), jedoch in so

mäßigem Grade, daß Besorgnisse nicht gerechtfertigt sind. Zeitweise leide der Czar auch an Druckbeschwerden in der Brust und bei der Athmung; hauptsächlich aber sei er überarbeitet und physisch gedrückt infolge einer ungünstigeren Gestaltung des Gesundheitszustandes seines Sohnes Georg. (Dieselbe ist, wie wir vor kurzem berichteten, durch eine Erkältung, die der Großfürst Georg sich auf der Jagd zuzog, hervorgerufen worden und die Reise der russischen Majestäten nach dem Süden wurde zum Theil auch durch die Zuversicht der Aerzte bestimmt, daß der Großfürst im Süden sich rascher erholen werde, als in St. Petersburg.) Sowohl Professor Sacharin, wie der neulich hinzugezogene deutsche Professor Leyden haben die bestimmteste Erwartung ausgesprochen, daß der Aufenthalt in dem milden Klima der Krim den günstigsten Einfluß auf die Gesundheit des Czaren ausüben werde. Die „Nationalzeitung“ weist alle Gerüchte von schlimmeren Krankheitserscheinungen beim Czaren als völlig unbegründet zurück. Ebenso widerspricht der Berliner „Sofalanzeiger“ an der Hand zuverlässiger Mittheilungen den Gerüchten über eine Entkräftung des Kaisers. Das Befinden des Czaren habe es naturgemäß mit sich gebracht, daß sein Kräftezustand sich nicht ganz auf normaler Höhe halte, doch sei er auch keineswegs in dem Maße schlechter geworden, wie einzelne Blätter behaupteten. Es gehe dies schon daraus hervor, daß der Kaiser sich täglich im Freien bewege und kürzlich sogar an einer Jagd theilgenommen habe, bei welcher er einen Hirsch erlegte. Die kaiserliche Jacht „Polarstern“ fährt mit der kleineren Jacht „Czarewina“ morgen nach dem Schwarzen Meere ab, um dem Kaiserpaare für kürzere Seefahrten zu dienen.

## Deutschland.

\* Berlin, 1. Okt. Seine Majestät der Kaiser, Allerhöchstweller sich fortdauernd des besten Wohls erfreut, fuhr am Samstag Abend zur Pirche und kam auf einen starken Hirsch zu Schuß, der aber, obwohl schwer verwundet, bis gestern Abend noch nicht zur Strecke gebracht worden war. Der Kaiser wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste bei und sah zur Tafel den Oberburggrafen, Generaladjutanten Grafen v. Lehndorff, ferner den Grafen v. Dönhoff-Friedrichstein und den Landstallmeister v. Frankenberg und Friedrichs als Gäste bei sich.

Bei der Eröffnung der Holtenauer Schleuse war von der Festversammlung ein Guldigungs-Telegramm an Seine Majestät den Kaiser gerichtet worden. Auf dieses Telegramm ist vom Monarchen folgende gnädige Antwort eingegangen: „Nach Eröffnung der Ostseeschleusen, dieses wichtigen Theiles des großen nationalen Bauwerkes, rufe ich den Beamten, Unternehmern und Arbeitern ein herzliches „Glückauf“ zu. Möge das Werk die Meister loben, doch der Segen kommt von oben.“

In einigen Blättern war es mißfällig bemerkt worden, daß mehrere Proviantämter der Armee ausländisches Getreide angekauft haben. Der „Reichsanzeiger“ weist diesen abfälligen Urtheilen gegenüber darauf hin, daß die Proviantordnung die Bestimmung enthält, die Verpflegungsmittel, wenn irgend möglich, von den Produzenten selbst, und nur ausnahmsweise im Ausland zu kaufen. Es sei jedoch zweckmäßig, bei niedrigen Maispreisen einen Theil des Haferbedarfes in Mais sicher zu stellen, um den Pferden eine größere Futtermenge zuzuführen; ferner sei die Beschaffung ausländischen, trockenen, harten Roggens zur Herstellung des Dauermehls, welches in den feuchten Jahren im Inlande nicht zu erhalten ist, nicht zu vermeiden, sie werde aber auf das äußerst zulässige Maß beschränkt.

Der „Reichsanzeiger“ bestätigt, daß gestern Früh eine größere Anzahl von Unteroffizieren, die zum Besuch der Oberfeuerwerkerschule hierher kommandirt waren, in Untersuchungshaft nach der Festung Magdeburg abgeführt worden sind, und fügt zur Erklärung dieser Maßregel hinzu: „Es handelt sich dabei um Ermittlung der Rädelshörer und Theilnehmer an großen, auf dem gedachten Institute vorgekommenen Ausschreitungen gegen die Gesetze der militärischen Unterordnung.“ Eine ausführlichere Darstellung des Sachverhalts gibt das Wolff'sche Telegraphenbureau, indem es berichtet: Der Vorgang hat in keiner Weise etwas mit hochverrätherischen Umrissen oder politischen und insbesondere sozialdemokratischen oder anarchistischen Dingen zu thun. Die ganze Sache liegt vielmehr lediglich auf disziplinarem Gebiete. Die älteren Unteroffiziere, welche wieder Schulunterricht erhielten, neigten zu Ausschreitungen gegen die militärische Disziplin und ihre Lebensführung ließ die Anwendung schärferer Kontrollmaßregeln notwendig erscheinen. Gegen die zu diesem Zwecke eingeführten Revisionen fand vor einigen Tagen eine lärmende Demonstration statt, die anscheinend planmäßig vorbereitet war. Es hat den An-

schein, als ob die Beteiligten sich dabei weniger in dem Bewußtsein befunden haben, in grober Weise gegen die Gesetze der militärischen Unterordnung zu verstoßen; vielmehr scheint ein zeitweiliges Vergessen ihres militärischen Charakters, eine Art studentischen Freiheitsgefühls vorzuliegen. Von beiden Jahrgängen der Oberfeuerwerferschule war nur der ältere in Stärke von etwa 180 Unteroffizieren an der Demonstration betheiligt. Voraussetzlich ist von der Gesamtheit eine mehr oder weniger große Zahl unschuldig. Die Räubersführer und Theilnehmer der Ausschreitung zu ermitteln, wäre schwierig gewesen, wenn der ganze Jahrgang auf freiem Fuße hier in Berlin belassen worden wäre. Es erscheint deshalb als ebenso energische wie richtige Maßregel, daß man, um die Wahrheit möglichst schnell und ganz zu ermitteln, vorläufig den ganzen Jahrgang in Untersuchungshaft abgeführt hat.

Das Bundesamt für das Heimathwesen hat in mehreren am 29. September d. J. verhandelten Streitfragen über die auch in der Presse mehrfach erörterte Frage entschieden: ob den Vorschriften der Novelle zum Unterstützungswohnitzgesetz, durch welche die Altersgrenze für den Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnitzes vom 24. auf das 18. Lebensjahr herabgesetzt worden, rückwirkende Kraft beizulegen sei? Das Bundesamt hat, wie die „N. A. Z.“ mittheilt, die Frage im Prinzip bejaht, jedoch mit der Einschränkung: daß, insoweit es sich um vor dem 1. April 1894 (dem Tage, an welchem die Novelle in Kraft getreten ist) gewährte Unterstützungen handelt, das alte Recht in Anwendung kommt. Dasselbe gilt für alle vor dem 1. April 1894 begonnenen und über diesen Zeitpunkt hinaus fortgesetzten Pflegefälle. Im übrigen dagegen, d. h. bei allen erst nach dem 1. April 1894 eingetretenen Unterstützungsfällen, ist für die Frage des Unterstützungswohnitzes der Aufenthalt oder die Abwesenheit nach vollendetem 18. Lebensjahre auch insoweit in Betracht zu ziehen, als der Aufenthalt oder die Abwesenheit vor dem 1. April 1894 stattgefunden hat, es sei denn, daß Aufenthalt oder Abwesenheit in diesem Zeitpunkte nicht mehr bestand.

In Posen hat sich ein Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostprovinzen gebildet. Die aus allen Theilen der Provinz beschickte Versammlung hat sich dahin geeinigt, daß der Verein sich alles Eingreifens in die politischen und kommunalen Wahlen enthalten und auch kein rein provinzieller sein solle. Unter den neueren Preßstimmen über die Kaiserrede in Thorn findet namentlich eine Betrachtung des polnischen „Drendowin“ Beachtung, in der es heißt: „Die kaiserlichen Worte sind so einfach und klar, daß sie weder bei Polen noch bei Deutschen einen Zweifel darüber lassen, was der Kaiser von den Polen erwarte und verlange. So hat noch kein preussischer Monarch zu den Polen, seinen Unterthanen, gesprochen — und zwar persönlich und unter freiem Himmel. Was auch dem Kaiser über das Verhalten der Polen in Thorn oder überhaupt über die Polen mitgetheilt sein mag, so ist es hundertmal besser für uns, daß der Kaiser dies öffentlich ausgesprochen und uns Gelegenheit gegeben hat, unsere Angelegenheit besser zu verstehen, als daß ein ihm erstatteter Bericht an das Ministerium abgegeben wird und wir davon etwas erst erfahren, wenn auf Grund desselben irgend ein neues antipolnisches Gesetz (?) beschlossen worden ist. Wir glauben, daß die politische Tragweite der kaiserlichen Warnung jedem verständigen Polen ebenfalls klar und verständlich sein werde.“ Die „Schles. Ztg.“ bringt eine Erörterung der polnischen Agitationen, in denen sie behauptet, so viel Wahres Fürst Bismarck in Varzin gesagt habe, die jetzige Bedeutung des polnischen Adels scheine er zu überschätzen. Der polnische Adel sei in seinen Besitz- und Vermögensverhältnissen rapide niedergegangen und gehe ebenso rapide weiter zurück. Aber ein Mittelstand, ein durch Aneignung deutscher Bildung aus dem verarmten Adel ebenso wie aus dem Bauernstande hervorgegangener, zwar intelligenter, sonst aber wenig tüchtiger Mittelstand ohne materielle Mittel, ein gebildetes Proletariat sei herangewachsen und herangezogen von den Vereinen, namentlich vom Marcinkowski'schen Vereine. Dieser neue Mittelstand trete jetzt an Stelle des Adels als Führer der Massen auf, und bei dem allgemeinen direkten Wahlrecht gelte die Stimme des Tagelöhners ebenso viel wie die des Magnaten. „Möchten doch“ — so schließt die Zuschrift — „die beiden Nationalitäten, denen im Osten der Monarchie zusammen zu wohnen durch die Geschichte beschieden ist, erkennen, wie nützlich es ihnen ist, wenn sie friedlich zusammenwohnen. Thun sie das nicht freiwillig — es ihnen zu erschweren, wäre ein großes Unrecht und sogar ein unverzeihlicher politischer Fehler —, so müssen sie im Interesse der Gesamtheit dazu gezwungen werden. Wenn auch der polnische Adel an Besitz und Macht nur noch der Schatten von dem ist, was er war, so wäre es der größte Fehler, deshalb auch die Bedeutung des dem Deutschthum feindlichen Polenthums für gemindert zu erachten. Die Macht hat einen Theil des ehemaligen Polens mit Preußen vereinigt, nur die Macht wird die Unlöslichkeit dieser Verbindung gewährleisten, aber diese Macht ist vorhanden, und unter ihrem Schutze setzen deutsche Feiße und deutsche Tüchtigkeit das friedliche Eroberungswerk fort, auf dessen Erfolge wir jetzt schon mit Stolz und Freude zurückblicken können.“

Das seiner Zeit vielbesprochene Duell zwischen dem damaligen vortragenden Rath im Auswärtigen Amte, jetzigem preussischen Gesandten in Hamburg, Geh. Legationsrath v. Riberlen-Wächter, und dem Redakteur Polstorff vom „Klabberadatsch“ beschästigte heute die Strafkammer des hiesigen Landgerichts I. Das Duell hat am 18. April d. J. infolge der bekannten Angriffe

des „Klabberadatsch“ auf Herrn v. Riberlen stattgefunden. Bei der heutigen Gerichtsverhandlung gaben beide Angeklagte den Thatbestand ohne weiteres zu. Herr v. Riberlen-Wächter erklärte, er habe Polstorff, nachdem derselbe sich in einem Privatbriefe als verantwortlich für die Angriffe im „Klabberadatsch“ bekannt hatte, zur Zurücknahme der Beleidigung auffordern lassen. Polstorff habe sich geweigert, weil er, wie er heute erklärte, die Sache nicht habe von der Person trennen können. Der Staatsanwalt beantragte gegen Herrn v. Riberlen vier, gegen Polstorff aber sechs Monate Festungshaft, da Polstorff wegen unberechtigter Herausforderung schwerer zu bestrafen sei. Herr Polstorff verwahrte sich dagegen, daß man ihm die größere Schuld zuschreibe. Die Angriffe des „Klabberadatsch“ seien nach reiflicher Ueberlegung erfolgt. Herr v. Riberlen-Wächter bestritt entschieden, daß für die beleidigenden Behauptungen der Schimmer eines Beweises erbracht werden könnte. Seine vorgesezte Behörde habe den Klageweg nicht betreten, weil es sich um Dinge handelte, die sich dem öffentlichen Beweisverfahren nicht unterbreiten lassen. Der Urtheilsspruch des Gerichts lautete auf je vier Monate Festungshaft, sowohl für Herrn Riberlen-Wächter, wie für Herrn Polstorff. In der Begründung des Urtheils heißt es, der Gerichtshof nehme an, daß die Angriffe des Redakteurs Polstorff in gutem Glauben erfolgten, aber sie seien ohne Berechtigung und fälschlicher Weise erhoben worden. Gegen beide Angeklagten sei auf die gleiche Strafe zu erkennen, und zwar müsse bei der Schwere der Bedingungen, unter denen der Zweikampf erfolgte, über das Minimalstrafmaß hinausgegangen werden. Beide Beurtheilte erklärten, daß sie auf das Rechtsmittel der Berufung verzichteten; mit dem heutigen Gerichtspruch ist die Angelegenheit sonach definitiv abgeschlossen.

Zu den Operationen auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz berichtet das Reutersche Bureau, die japanische Armee, die sich nach der Schlacht von Ping-Yang nach Norden wandte, näherte sich in Eilmärschen der Stadt Muthen. Die Japaner hätten Feitschow an der Grenze der Manbtschurei widerstandslos besetzt. Es geht in Shanghai das Gerücht, Sheng sei von Tientsin verschwunden. Sheng steht im Verdachte, die Japaner seit dem Anfange des Krieges von den Bewegungen der chinesischen Truppen, auch von dem Abgange des „Kowshing“, benachrichtigt zu haben. Die Chinesen scheinen also, wie die Franzosen im Jahre 1870, die Schuld an ihren Niederlagen Verräthern zuschreiben zu wollen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Okt. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich ist heute früh in Gödöllö angekommen, wo am Mittwoch auch Seine Majestät der Kaiser eintrifft. Der Kaiser wird am Donnerstag seinen Namensstag im engsten Familienkreise in Gödöllö verleben. Die österreichische Delegation hat in ihrer heutigen Plenarsitzung das Budget des Ministeriums des Auswärtigen erledigt. Aus der Debatte ist die Erklärung des Ministers Grafen Kalnoky hervorzuheben, daß die Jungzechen kein neues Argument gegen den Dreibund vorgebracht hätten. Zu den Ereignissen in Serbien bemerkte der Minister, dieselben seien eine Angelegenheit der inneren Politik Serbiens und hätten auf die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien keine Einwirkung. Ueber den Ministerwechsel in Bulgarien äußerte Graf Kalnoky, Oesterreich werde sich in die inneren Verhältnisse dieses Landes eben so wenig einmischen, wie es wünsche, daß dies von Seiten einer anderen Macht geschehe.

#### Italien.

Rom, 2. Okt. (Tel.) In der Krankheit des kürzlich infolge eines Abszesses operirten Kardinals Hohenlohe ist eine Verschlimmerung eingetreten. (Diese Meldung wird uns vom Wolff'schen Telegraphenbureau übermittelt. Es ist darauf zu verweisen, daß die „Karlsr. Zeitg.“ in der vorigen Nummer einen Bericht ihres römischen Korrespondenten gebracht hat, dem zufolge der Cardinal den operativen Eingriff gut überstanden hatte, aber zur Wiedererlangung der Kräfte noch großer Schonung bedurfte. Der Korrespondent konnte auf Grund der von ihm eingezogenen Erkundigungen konstatiren, daß die Besserung im Befinden des greisen Kirchenfürsten erfreuliche Fortschritte mache. Es ist zu hoffen, daß die gute Körperkonstitution des Cardinals, dessen Erkrankung allgemeine Theilnahme erregt hat, der Krankheit auch ferner erfolgreichen Widerstand zu leisten vermag.)

#### Frankreich.

Paris, 1. Okt. Wie hiesige Blätter melden, soll der Kommandant des 6. Armeecorps, General Jamont, beim Kriegsminister dafür eingetreten sein, daß die Offiziere in den Garnisonen an der Ostgrenze bei den Avancements mehr berücksichtigt werden, da die Bemerkung gemacht werde, daß von den mit den ersten Nummern aus der Kriegsschule St. Cyr hervorgegangenen Unterleutenants, welchen die Wahl der Garnison freisteht, kein einziger am Verzehung nach einer Garnison in den Ostdepartements nachgesucht hat. (Der Angelegenheit wird in der französischen Presse, die ja den militärischen Vorgängen in den östlichen Departements stets eine besondere Aufmerksamkeit widmet, jedenfalls viel Interesse zugewendet werden. Wenn wirklich die Offiziere in den Ostgarnisonen ungünstigere Avancementsverhältnisse haben sollten als diejenigen in anderen Truppentheilen, was kaum wahrscheinlich klingt, so könnte es wohl nur darauf beruhen, daß man einen häufigeren Wechsel in den Offiziersstellen der Truppenkörper an der Grenze vermeiden will. Das 6. Armeecorps steht in Meurthe-et-Moselle, Vosges, Aube, Ardennes, Marne und Meuse und sein Stab liegt in Chalons.)

#### Großbritannien.

London, 1. Okt. Die politischen Reden, welche in England die Parlamentspausen auszufüllen pflegen, bieten oft für den Leser mehr Interesse als Parlamentsreden. Dies gilt auch von dem Redefeldzug, welchen Joseph Chamberlain im Verlaufe dieses Monats gegen die Regierung eingeleitet hat. Es sind Wahlreden, welche der Führer der liberalen Unionisten am 6. und 7. d. M. in Liverpool und Dienstag, den 25. d. M. in Leeds gehalten hat. Chamberlain berührte alle Tagesfragen, Pomerule, die Abhängigkeit der gegenwärtigen Regierung von den Irländern, die soziale Reform, die Oberhausfrage. Er sagte, man müsse gespannt sein, ob das Ministerium in den von den Radikalen erfonnenen Ruf: „Nieder mit den Lords!“ einstimmen werde. Dann sei das Grab der alten britischen Verfassung allerdings fertig. Die Londoner Blätter sind begierig, ob ein Regierungredner auf die Reden Chamberlains mit einer Erklärung in der Oberhausfrage antworten wird. Bis jetzt hat die Regierung zwar grundsätzlich den Gedanken einer Oberhausreform acceptirt, sie scheint aber andere Fragen für bringender zu halten als diese Reform.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 1. Okt. Der Reichstag wurde heute eröffnet. Das Volksting wählte Hoegsboe, einen Gegner des Ausgleichs, wieder zum Präsidenten. Zu Vicepräsidenten wurden gleichfalls zwei Gegner des Ausgleichs gewählt, statt wie bisher zwei Anhänger desselben. Das Landsting wählte Professor Magen (Rechte) zum Präsidenten. (Daß die letzten Wahlen den Bestand der radikalen Linken im dänischen Reichstage einigermaßen vergrößert haben, wurde bereits früher gemeldet. In wie weit der Wahl von Gegnern des Ausgleichs in das Präsidium des Volkstings eine symptomatische Bedeutung zukommen mag, können erst nähere Berichte aus Kopenhagen feststellen. Man wird indessen in Dänemark den Gewinn des wiederhergestellten Friedens zwischen Regierung und Volksvertretung nicht auf das Spiel setzen wollen, besonders nachdem mit dem Rücktritte des Ministerpräsidenten Estrup eine Jahre lang ungestüm geltend gemachte Forderung der Opposition in Erfüllung gegangen ist.)

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 2. Oktober.

(Anlässlich der Beendigung der diesjährigen Herbstübungen des 14. Armeecorps) ist dem Großherzoglichen Ministerium des Innern von Seiten seiner Excellenz des Kommandirenden Generals, Generals der Infanterie v. Schlichting, nachstehendes Schreiben zugegangen:

Karlsruhe, den 24. September 1894.

Dem Großherzoglichen Ministerium, wie allen Großherzoglichen und Gemeindeführern ist es mir Bedürfnis, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen für die in so bereitwilliger Weise gewährte Unterstützung bei der Vorbereitung und Ausführung der diesjährigen großen Herbstübungen des 14. Armeecorps. Ganz besonders aber muß ich im Namen aller Mitglieder des Corps für die vortreffliche Aufnahme danken, welche die Truppen in den Quartieren allerorts gefunden haben, und bitte das Großherzogliche Ministerium ich ganz ergeben, allen beteiligten Behörden und Einwohnern diesen Dank zur allgemeinen Kenntniß bringen zu wollen.

Der Kommandirende General.

(gez.) v. Schlichting.

P. (Fernsprechwesen.) Aus dem Bureau der Handelskammer für den Kreis Karlsruhe und Baden geht uns folgende Mittheilung zu: Nach einer gegenwärtig durch die Presse gegebenen Mittheilung dürfte der Zeitpunkt nicht mehr allzu fern sein, wo im Fernsprechwesen das Jahresabonnement aufgehoben und an der Hand eines Zähl- oder Kontrollapparates eine Gesprächstaxe eingeführt werden wird. Damit würde sich ohne Zweifel der Fernsprechverkehr, namentlich in den kleinen und mittleren Städten, ganz bedeutend heben. Für diese Städte ist die derzeitige im Reichspostgebiet übliche Jahresabonnementsgebühr von 150 M. im allgemeinen verhältnismäßig nur wenig benützt wird, bezw. benützt werden kann. Anders liegen die Verhältnisse allerdings für die größeren Städte mit ihrem naturgemäß sehr regen Sprechverkehr. Dort stellen die 150 M., die alljährlich im Stadtverleß für den Fernsprechverkehr auszugeben sind, wohl fast ausnahmslos nur eine geringe Vergütung für die Benützung dieses neuzeitigen Verkehrsmittels dar. In den größeren Städten steht man deshalb auch einer Aenderung in dem herrschenden System nach der angebotenen Richtung theilweise recht kühl, um nicht zu sagen ablehnend, gegenüber. Nach den einzelnen Leistungen findet im Brief-, Paket- und Telegraphenverkehr die Vergütung an die Post- und Telegraphenverwaltung statt. Von dem Gedanken ausgehend, daß, wenn irgend möglich, auch im Fernsprechwesen die Kosten der Einrichtung nach dem Nutzen für den Einzelnen, d. h. hier nach der Häufigkeit des Gebrauchs, umgelegt werden sollten, ist die Karlsruher Handelskammer bereits Ende 1891 in einer Broschüre, sowie 1892 auf dem Badischen und dem Deutschen Handelstage für die Aufhebung des Jahresabonnements im Fernsprechverkehr und für die Einführung von Gesprächstaxen eingetreten.

(Karlsruher Journalisten- und Schriftstellerverein.) Nach langer, durch die Stille der Sommermonate gebotenen Pause wird der Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenverein im Laufe der nächsten Woche wieder eine größere Veranstaltung im Hotel Germania abhalten, die in unseren gesellschaftlichen Kreisen regem Interesse begegnen dürfte. Die Mitglieder und Gäste des Vereins werden bei dieser Gelegenheit das Vergnügen haben, eine Anzahl der hervorragendsten künstlerischen Kräfte des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters kennen zu lernen, die unter der Führung des Herrn Hoftheaterintendanten Braß eine Einladung des Vereinsvorstandes Folge leisten und verschiedene Neuheiten auf dramatischem Gebiet zum Vortrag bringen werden. Nähere Mittheilungen über das reichhaltige Programm des Damenabends, mit dem ein gemeinschaftliches Nachessen verbunden sein wird, werden in den nächsten Tagen durch die Presse und in besonderen Rundschreiben den Vereinsmitgliedern bekannt gegeben werden.

(Aufgefundenes Geld.) Es wurde aufgefunden: am 31. August in Waldshut der Betrag von 3 M.; am 9. September in Singen ein Geldtäschchen mit 5 Frs. 73 Cts. und 2 Pf.; am 13. September im Zuge 6 der Betrag von 20 M. (in Offenburg abgeliefert); am 20. September im Bereiche des Bahnhofs in Schwegen eine Geldbörse mit 4 M.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Nach zwei Burschen im Alter von 20 bis 22 Jahren, die am 30. v. M., Nachmittags, auf dem neuen Friedhof mit Schießwaffen hantierten, wird gefasst. — Ein 13 Jahre altes Mädchen, Tochter eines hier wohnenden Fabrikarbeiters, die bis zum 14. v. M. wegen Diebstahls eine mehrwöchige Gefängnisstrafe in Bruchsal erbüßte, hat seit ihrer Entlassung bereit wieder zwei Diebstähle ausgeführt und wurde deshalb von neuem verhaftet. — Ebenfalls verhaftet wurde gestern Abend ein Tänzer aus Mülhausen, der dringend verdächtig ist, bei einem hiesigen Wirtz eingebrochen zu haben.

Heidelberg, 1. Okt. (Zahlreiche Teilnehmer) an dem in Frankfurt abgehaltenen Delegiertentage der nationalliberalen Partei kamen heute zu einem Besuche Heidelberg hier an. Nach einem von zahlreichen Toakten gewürzten gemeinsamen Mittagssmahl sahen die Herren sich das prachtvolle Schauspiel einer Schloßbeleuchtung an, die, vom schönsten Wetter begünstigt, ausgezeichnet gelang. Abends fand ein Banquet statt, auf dem die telegraphische Antwort Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs auf ein beim Mittagssmahle an Hochwürden selbst gerichtete Duldigungstelegramm verlesen wurde. Das Telegramm lautet:

Ich ersuche Sie, den verammelten Mitgliedern des Nationalliberalen Delegiertentags Gesamtdeutschlands meinen herzlichsten Dank dafür zu übermitteln, daß dieselben mir in so warmen und mich hochehrenden Worten ihr Vertrauen kundgegeben haben. Ich erwiedere Ihre so schätzenswerthe Kundgebung mit dem treuen Wunsch, des Deutschen Reiches Kraft und Stärke möge ungeschwächt erhalten bleiben, damit des Reiches Ansehen und Einfluß immer mehr wachse und mit aller Macht den Frieden fördere. Wir müssen den politischen Generalmarsch schlagen, damit alle geordneten Kräfte sich sammeln und an dem erhaltenden Bau des Friedens mitwirken. Friedrich, Großherzog von Baden.

Mit freudiger Begeisterung nahm die Versammlung die bedeutungsvollen Worte der Depesche auf, und unter dem Eindruck des Telegramms hielt Abg. Weitzner-Berlin eine ändernde Rede an die Anwesenden, zur Bethätigung der von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog kundgegebenen Bestimmung auffordernd. Zahlreiche Toaste und andere Vorträge bildeten die Versammlung bis gegen 11 Uhr in bester Stimmung beizusammen.

Heidelberg, 1. Okt. (Allgemeiner Badischer Volksschullehrer-Verein.) Die heute hier im großen Saale der „Harmonie“ abgehaltene, vom Oberbürgermeister Dr. Wildens im Namen der Stadt begrüßte und auch von dem Amtsvorstand, Herrn Geh. Regierungsrath Pfister, mit seiner Anwesenheit beehrte Versammlung des Allgemeinen Badischen Volksschullehrer-Vereins war zahlreicher besucht als eine ihrer Vorgängerinnen. An Seine Königl. Hoheit den Großherzog wurde ein Dankes- und Ergebnis-Telegramm abgesandt. Nach Erledigung der Begrüßungsansprachen und nach Verlesung des Rechenschaftsberichts für die Zeit seit der letzten Versammlung entwidelte der auf sechs Jahre wiedergewählte Obmann, Herr Feudt, seine Ansichten für die Aufgaben des Vereins in diesen nächsten sechs Jahren und die Versammlung gab ihre Zustimmung zu diesem Programm zu erkennen.

Baden, 1. Okt. (Seine Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar), welcher gestern bekanntlich sein 50jähriges Jubiläum feierte, beging diesen für ihn so erinnerungsreichen Tag gestern hier in Baden. Eine Deputation des Stadtraths überbrachte dem hohen Jubilar die Glückwünsche der Stadtgemeinde.

#### Verschiedenes.

München, 2. Okt. (Der bekannte Kunstschriftsteller und Maler Friedrichecht) feiert heute seinen 80. Geburtstag. Dieses Tages mit herzlichsten Glückwünschen für den Rektor der deutschen Kunstkritik zu gedenken, erscheint uns an dieser Stelle um so mehr eine angenehme Pflicht, als Recht dem badischen Lande entstammt. Er ist am 2. Oktober 1814 in Konstanz geboren und lebt seit langer Zeit, rastlos tätig mit der Feder, die so fein und gewandt über künstlerische Dinge zu schreiben vermag, in München. Bekannt sind seine Illustrationen zu deutschen Klassikern, seine Berichte über Kunst und Kunstindustrie auf verschiedenen Ausstellungen, sein vierbändiges Werk über „Deutsche Künstler des 19. Jahrhunderts“ und seine „Geschichte der Münchener Kunst im 19. Jahrhundert“.

W. Genf, 1. Okt. (Ein heftiger Nordwind) richtete in der vergangenen Nacht und heute früh viel Schaden an. Gestern Abend wurde der Dampfer „Delvetia“ mit 225 Passagieren gegen die Montblanc-Berge gestoßen. Sämtliche Reisende konnten den Dampfer gefahrlos verlassen; Brücke und Dampfer sind dagegen beschädigt. Im Hafen sind viele kleine Fahrzeuge untergegangen. Sämtliche Dampfbootfahrten sind eingestellt.

C.B. Wien, 2. Okt. (Tel.) (Der österreichisch-ungarische Generalkonsul in New-York) und Kommissar auf der Chicagoer Weltausstellung, Pallitschek, wurde wegen Veruntreuung in Untersuchung gezogen. Er soll das Vermögen eines in Amerika verstorbenen Ungars Namens Rusfita, das dieser in Höhe von 10 000 Dollar zu Gunsten seiner Heimath hinterlassen hat, unterschlagen haben.

A.H. Paris, 30. Sept. (Medizinisches.) Ueber die von Dr. Melnikoff im Pasteur'schen Institut unternommenen Versuche, den Darmtyphus mit Einimpfung von verdünnten Reinkulturen des Kommabacillus zu behandeln, wird gemeldet, daß diese Methode seit Beginn des Jahres in mehreren Krankenhäusern mit überraschendem Erfolge angewendet worden sei. Wenige Stunden nach der Injektion des Impfstoffes hätten die Kranken eine sichtliche Erleichterung gefühlt und die bedrohlichen Erscheinungen seien geschwunden.

#### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 2. Okt. Der „Reichsanzeiger“ meldet den Tod des Unterstaatssekretärs Hohmeyer, welcher in der Nacht vom 1. Oktober in Luzern gestorben ist. Das Blatt widmet dem Verstorbenen einen warmen Nachruf.

Dortmund, 2. Okt. Heute Vormittag um 9 1/2 Uhr fanden hier wiederholt Erderschütterungen unter gewaltigem Getöse statt. Der durch die Erderschütterung ver-

anlaßte Einsturz eines Ofens der Diebstahlschule rief eine große Panik hervor. Die Schulkinder verließen in großer Hast das Schulzimmer und liefen die Treppe hinunter, wobei mehrere von ihnen schwer verletzt wurden. Ärzte und Feuerwehrlente waren zur Hilfeleistung schnell zur Stelle.

München, 2. Okt. Die „Münchener Neuesten Nachr.“ bringen einen Artikel aus der Feder des Contreadmirals a. D. v. Werner über die Seeschlacht am Yaluflusse. v. Werner folgert aus den Ergebnissen, daß auch Deutschland so gepanzerte Kreuzer haben müsse, wie Frankreich und Rußland solche bereits besitze. Wenn der Reichstag das nicht einsehe, lade er eine ungeheure Verantwortung auf sich und das deutsche Volk sollte dagegen einmütig Einsprache erheben.

Peft, 2. Okt. Die ungarische Delegation beriet über das Budget des Ministeriums des Aeußern. Der Referent, Abgeordneter Jalk, beantragte die Annahme des Budgets und Ertheilung eines Vertrauensvotums für den Minister Graf Apponyi beantragte ebenfalls die Annahme des Budgets, lehnte aber das Vertrauensvotum ab. Das Haus nahm den Antrag des Referenten gemäß sowohl der Voranschlag des Budgets, als das Vertrauensvotum ohne Debatte mit großer Mehrheit an.

Rom, 2. Okt. Der Archivar des Heiligen Stuhles, Galimberti, führte bei Wiedereröffnung der Archive, welche alljährlich stattfindet, den Vorsitz. Anwesend waren die Chefs der historischen Kommissionen verschiedener Staaten, darunter Professor Sidel für Oesterreich, Professor Friedensburg für Preußen.

London, 2. Okt. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Shanghai, General Sung, der frühere Kommandant von Port Arthur, sei zum Generalissimus des Peiyang-Armee-corp, das sich gegenwärtig in Manch-Wia befindet, ernannt worden. Li Hung Tschang werde von der Kaiserin-Mutter energisch unterstützt. — Die „Times“ melden aus Shanghai, 35 000 japanische Truppen seien an der Küste von Shantung gelandet. In Tientsin dankte gestern eine große Deputation einflussreicher Tientfener Geschäftsleute dem Hauptmann Hannelen für die Verdienste, welche er sich in der Schlacht am Yalu-Flusse erworben habe.

London, 2. Okt. Den „Central News“ wird gemeldet, die japanische Avantgarde habe jetzt alle Pässe im Norden Koreas besetzt. Die chinesischen Rückzugskolonnen aus der Schlacht bei Pingyang zeigten ein Bild der furchtbarsten Verwüstung, ebenso die Gegenden, welche sie passiert haben. Die Dörfer seien fast gänzlich zerstört, da die meisten Häuser in Brand gesteckt worden seien. Viele Koreaner seien ermordet worden. Die Gesundheitsverhältnisse der Japaner seien vorzüglich. (Es dürfte gerathen sein, die Japen teilweise wohl übertriebene Depesche mit Vorsicht aufzunehmen.)

London, 1. Okt. Den „Central News“ wird aus Shanghai gemeldet, in allen chinesischen Departements herrsche Verwirrung. Den Truppen fehlen allenthalben Kleidung, Waffen und Munition, auch sei die Disziplin im Heere in bedenklicher Weise geschwunden, obgleich wegen Insubordination fast täglich Hinrichtungen stattfänden. Die Chinesen seien in den letzten Tagen auf der Straße nach Mukden zurückgegangen. Der Rest der in der letzten großen Schlacht zerprengten Armee sei ebenfalls in völlig kampfunfähigem Zustande in Mukden angekommen.

London, 2. Okt. Das Bureau Reuter meldet aus Yokohama, die japanische Armee sei in Anju eingetroffen. Die erste Kolonne derselben rückte bis Rufong vor, weitere Abtheilungen sind in Pingyang zurückgelassen. Das Gerücht von einer Niederlage der japanischen Armee ist unbegründet.

New-York, 2. Okt. Nach einer Depesche aus Caracas hat in Valencia (Hauptstadt der Provinz Carabobo in der südamerikanischen Republik Venezuela) eine Wasserhose außerordentlich großen Schaden angerichtet. Hundertfünfzig Personen sind um ihr Leben gekommen. Die

Ernte ist stark beschädigt. Der angerichtete Schaden wird auf mindestens 400 000 Dollars geschätzt.

Lissabon, 2. Okt. Die Thronrede zur Eröffnung der Cortes betont, daß die Beziehungen zu allen Nationen, Brasilien ausgenommen, die freundschaftlichsten seien. Die Regierung sei entschlossen, die Frage der Eisenbahngesellschaft einer baldigen Lösung zuzuführen. Die finanzielle Lage sei gebessert; Portugal komme seinen Verpflichtungen mit Aufrichtigkeit nach. Ferner wird eine Revision des Zolltarifs angekündigt und die Regelung der Grenze mit dem deutschen Gebiet in Afrika erwähnt.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 4. Okt. 104. Ab. Vork. Zum erstenmale wiederholt: „Die beiden Geizigen“, komische Oper in 1 Aufzuge. Text von Fenouillot de Falbaire, Musik von A. E. M. Gretru. — „Die kleinen Savoyarden“, komische Oper in 1 Aufzuge, Text nach dem Französischen, Musik von Dalayrac. — Zum erstenmale wiederholt: „Familech“, romantische Oper in 1 Aufzuge von Louis Gallet, deutsch von Ludwig Hartmann, Musik von Georges Bizet. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 3. Okt. 17. Vork. außer Ab. Neu einstudiert: „Othello“, Trauerspiel in 5 Akten, von William Shakespeare. Nach der Uebersetzung von Schlegel-Tied. Anfang 7 1/2 Uhr.

#### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 26. Sept. Emma, B.: Hermann Staus, Weißgerber. — 27. Sept. Franz Josef, B.: Konrad Vöber, Eisenbreher. — Emma, B.: August Lampertsdörfer, Portier. — Lina, B.: Joh. Krader, Weißgerber. — 28. Sept. Jakobus Anton, B.: Jakobus Fiege, Redakteur. — Karl und Rudolf (Zwillinge), B.: Albert Seeger, Schreiner. — Heinrich Adam, B.: Franz Mayer, Kaufmann. — 29. Sept. Gustav Adolf, B.: Ludwig Wagner, Fabrikarbeiter. — Elisabeth, B.: Josef Köfner, Fabrikarbeiter. — Heinrich, B.: Heinrich Junia, Kaufmann. — Paul August Heinrich, B.: Wihl. Schmidt, Institutsvorstand. — 1. Okt. Elise, B.: Karl Weiler, Fabrikarbeiter. — Karl Friedrich, B.: Friedr. Scheffel, Schuhmacher. — 2. Okt. Frieda, B.: Jakob Dietrich, Tagelöhner. Heirathen. 1. Okt. Karl Spielmann von Wilsbergingen, Maschinenformner hier, mit Karoline Stang von Hainstadt. — 2. Okt. Karl Raier von Michelbach, Ländner hier, mit Adoline Dörr von Mannheim. — Dominikus Haussack von hier, Schlosser hier, mit Franziska Müller von Diersfeld. — Ludwig Röß von Graben, Güterarbeiter hier, mit Bina Müller von hier. Todesfälle. 1. Okt. Franz Herrmann, Witwer, Registrator a. D., 90 J. — Luise, Ehefrau von Philipp Häfner, Sekretär, 88 J.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Windgesch.	Wind	Witterung
1. Nachts 9 <sup>u</sup> U.	756.3	+10.2	67	72	RG bedeckt
2. Morgs. 7 <sup>u</sup> U.	756.3	+7.8	7.0	89	„ bedeckt
3. Mittags 2 <sup>u</sup> U.	756.4	+10.4	7.3	76	„ bedeckt

1) Regen.  
2) Höchste Temperatur am 1. Oktober +12.8°; niedrigste heute Nacht +7.5°.  
3) Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.8 mm.

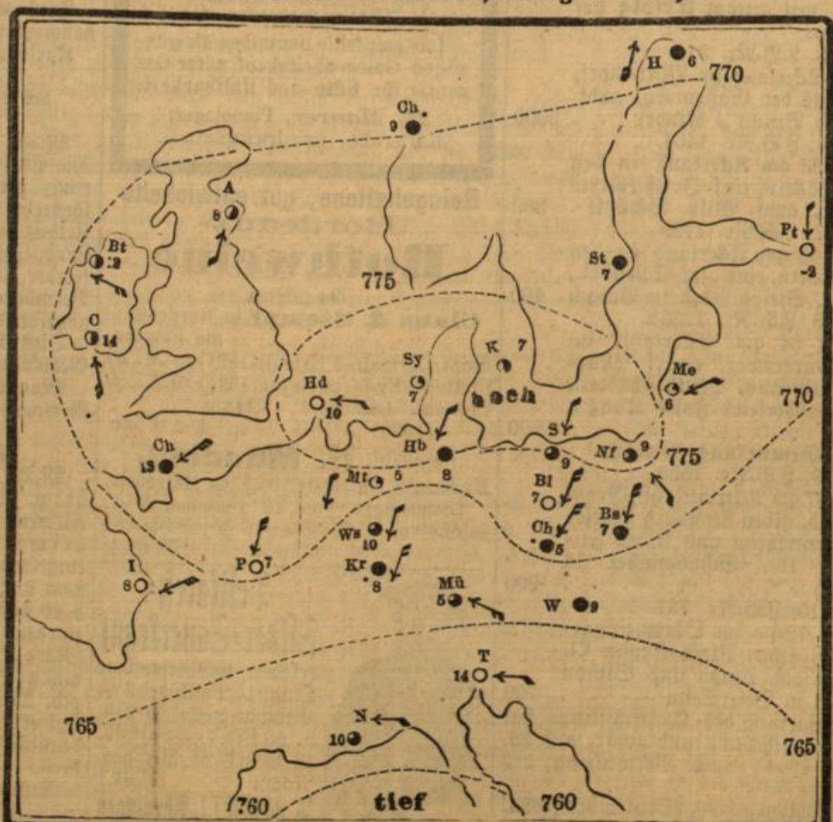
#### Wasserstand des Rheins. Mannheim, 2. Okt. Morgs., 3.79 m.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 2. Oktober 1894. Die Luftdruckvertheilung ist im wesentlichen die gleiche, wie am Vortage, indem ein intensives barometrisches Maximum, dessen Kern die Nordsee und die südliche Ditsse bedeckt, einer Depression über Italien gegenüber liegt; bei vorwiegend nördlichen Winden ist dementsprechend das Wetter im Binnenlande vorwiegend trüb, kalt und stellenweise regnerisch. Eine Aenderung steht vorerst nicht in Aussicht.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garder in Karlsruhe.

**Special-Geschäft**  
für gute mittlere und bessere  
**Damen- u. Mädchen-Mäntel.**  
Verkauf zu streng festen Preisen.  
**S. Nathansohn,**  
Kaiserstrasse 56.

#### Wetterkarte vom 2. Oktober, Morgens 8 Uhr.



#### Frankfurter telegraphische Kurserichte

vom 2. Oktober 1894.

Staatspapiere.		Bausaktien.	
3% Deutsche Reichsanleihe	94.17	Schw. Nordstb.	132.10
4% D. Reichsanl.	105.-	Gottthard	178.10
4% Preuß. Konf.	105.60	Lombarden	92 1/2
4% Baden in fl.	-	Ungarn	99.80
4% „ in M.	105.05	Elbthal	228 1/2
Deherr. Goldr.	100.95	Silber.	81.10
4% Ungar. Goldr.	100.-	Deff. Ludwigsb.	118.10
4% Russische R.	-	Wechsel und Corten.	-
Italiener compt.	82.85	„ a. Ausld.	168.45
Ägypter	104.-	„ London	20.35
Spanier	69.10	„ Paris	89.77
Roll-Türken	101.20	„ Wien	164.-
		Napoleonstör	16.16
		Privatdiskont	17 1/2

**Banken.**

Kreditaktien		Nachbörsen.	
Kreditaktien	308 1/2	Kreditaktien	308 3/8
Dist. Kommandit	204.80	Distonto-Kom.	204.70
Darmst. Bank	153.40	Staatsbahn	-
Handels-Gesellch.	153.80	Lombarden	-
Deutsche Bank	171 1/2	Tombenz; fest.	-

**Berlin.**

Staatsbahn	365.60
Kombarden	110.30
Ungarn	122.25
Bayern	61.05
Papierrente	98.95
Länderbank	267.90

**Paris.**

3% Rente	102.90
Spanier	70 3/8
Türken	25.90
Ottomane	676.-
3% Portugiesen	-
Rio Tinto	385.-

**Todesanzeige.**  
 Lörrach. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,  
 unseren innigst geliebten Gatten und Vater,  
**Carl Rudolf Gutsch,**  
 Buchhandlung- und Buchdruckereibesitzer,  
 nach schwerem Leiden heute Abend halb 8 Uhr im Alter von  
 51 1/2 Jahren zu sich zu rufen.  
 Um stille Theilnahme bitten  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Emma Gutsch, geborene Klewisch,**  
 und Kinder.  
 Lörrach, den 30. September 1894.

**Man kaufe kein Pianino, Flügel oder Harmonium,**  
 bevor man das hübsch assortirte Lager der Firma **L. HACK,** Rippurrerstraße 2, II. Etage, gesehen  
 hat. Dort findet man nur prima ausgewählte Fabrikate zu bedeutend billigeren Preisen und coulantere  
 Conditionen, als irgendwo, was viele Aethele bezeugen. Neue Pianino's unter streng reeller langjähriger  
 Garantie zu 380, 420, 500, 550, 630, 750, 900, 1000 Mark stets vorräthig. Keine Vermietung, es ist  
 also nicht zu befürchten, ein altes, aufgeputztes Pianino als neu zu kaufen.

**Rohe-Bestellungen**  
 für Lieferungen vom September d. J. bis einschließlich August 1895  
 werden von uns entgegengenommen.  
 Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen  
 ließen, können von neu Zutretenden auf dem Gaswerk, Kaiser-  
 Allee 11, abgeholt werden.  
 Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch in die be-  
 treffenden Wohnungen verbracht.  
**Die Preise sind die gleich niedrigen wie  
 voriges Jahr.**  
 Zerkleinerte und gestiebte Rohe, für Füllöfen jeder Art geeignet,  
 kosten **M. 1.— per Zentner,**  
 Stückrohe kosten **M. —.90 per Zentner.**  
 Außer Abonnement kostet der Zentner Rohe 10 Pfg. mehr.  
 Die Preise verstehen sich ab Gaswerk.  
**Die Fuhrlohne sind billigt gestellt.**  
 Stadt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

**JUL. ZINK,**  
 Hof-Schönfärberei und chem. Waschanstalt  
 23 Rheinstrasse 23  
 und  
 40 Erbprinzenstrasse 40  
 (Eingang Karlstrasse) 5.629.10.  
 hält sich im Reinigen und Färben jeder Art Herren- und  
 Damen-Garderobe, sowie Möbelstoffe etc. bestens empfohlen.  
 Solide, rasche und billige Ausführung.

Samstag den 6. Oktober 1894  
 Abends 8 Uhr  
 im grossen Museums-Saale:  
**August Junkermanns**  
 Humoristischer  
**FRITZ REUTER-ABEND.**  
 Billette à 2 M., 1.50 und 1 M.  
 nebst Programm sind in der Musi-  
 kalienhandlung des Herrn Hugo  
 Kuntz (O. Laffert's Nachf.) Kaiser-  
 strasse 114 zu haben. M. 63.1.

**Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle**  
 in eleganten fertigen Herren- und Knabenkleidern von  
**N. Breitbarth, Karlsruhe,**  
 in dem grossen Eckladen der Kaiser- u. Lammstrasse.  
**Preisverzeichniss für Herbst und Winter 1894/95:**  
 Spätjahrs- und Winter-Ueberzieher in allen erdenklichen Stoffen zu 12,  
 13, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 32, 35 bis 58 Mark.  
 Schuwaloffs mit und ohne Pelzerine zu 18, 20, 22, 25, 28 bis 45 Mark.  
 Havelocks und Hohenzollern-Mäntel in allen Farben zu 15, 17,  
 18, 20, 22, 25, 26, 28, 30 bis 48 Mark.  
**Hunderte von kompletten Anzügen**  
 in Buckskin, Velour, Cheviot und Kammgarn zu 15, 16, 18, 20, 22,  
 25, 28, 30, 32, 35 bis 55 Mark.  
 Gehrock- und Tuch-Anzüge in eleganter Ausführung und in jeder Preislage.  
 Ca. 1200 Stoff- und Buckskin-Hosen bis zum feinsten Salon-Beinkleid zu  
 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 22 Mark.  
 Haus- und Jagd-Joppen zu 7, 8, 9, 10, 11, 12 bis 18 Mark.  
 Schlafrocke, reizende Sachen, zu 10, 12, 13, 15, 16, 18 bis 38 Mark.  
 Knaben-Anzüge und Knaben-Ueberzieher schon von 2 1/2 Mark an.  
 Trikot-Anzüge, gestrickte Anzüge, Knaben-Joppen, Knaben-Höschen zu den  
 bekannt billigsten Preisen.  
 Grosses Lager in den feinsten Stoffen, deutschen, englischen und  
 französischen Fabrikats.  
**Anfertigung nach Maass**  
 im eigenen Atelier unter Leitung tüchtiger Arbeitskräfte.  
 Fertigung completer Anzüge, Paletots oder Hohenzollern-  
 Mäntel nach Maass in ca. 36 Stunden. M. 20.2  
 im grossen Eckladen der  
**N. Breitbarth,** Kaiser- und Lammstrasse.

**Junker & Ruh-Öfen**  
 von Junker & Ruh in Karlsruhe (Baden)  
 sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und  
 Circulationsvorrichtungen, die jede Nilance des Zug-  
 gebens gestatten und ihre unübertreffliche Aus-  
 führung  
**die beliebtesten aller Dauerbrenner.**  
 Leicht verständlich und deshalb auch mühelos  
 zu reguliren, geben sie auf das Pünktlichste jeden  
 gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkom-  
 mene Ausnützung des Brennmaterials äusserst  
 sparsam im Brande, auch hygienisch sehr em-  
 pfehlenswerth, weil sie eine starke Wasserver-  
 dunstung ermöglichen, leichte Zimmerluft und  
 Fussbodenwärme erzeugen und ausserdem  
 leicht rein zu halten sind.  
**Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.**  
 Präzision und Zeugnisse gratis und franco.  
**Verkaufsstelle in der Fabrik;**  
 ferner bei:  
**Hammer & Helbling, J. Ettlinger & Wormser,**  
**Heinrich Lange, L. J. Ettlinger**  
 zu Fabrikpreisen. 3.622.2.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Erbverwilligungen.  
 M. 88.1. Nr. 12.870. Weinheim.  
 Die Witwe des Mühlenerarbeiters Mar-  
 tin Pfäferer IV., Anna Maria, ge-  
 borene Dreim von hier, hat, nachdem  
 die gesetzlichen Erben auf die Erbschaft  
 ihres Ehemannes verzichtet haben, um  
 Einweisung in Besitz und Gewär des  
 Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.  
 Diefem Gesuche wird entsprochen,  
 wenn nicht binnen 4 Wochen Ein-  
 sprachen hiegegen erhoben werden.  
 Weinheim, 26. September 1894.  
 Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts:  
 Herberger.  
 M. 22.1. Nr. 9808. Schopfheim.  
 Die Witwe des Landwirths Jakob  
 Fröhle, Beatrix, geborne Gering in  
 Eichel, hat um Einweisung in Besitz  
 und Gewär der Verlassenschaft ihres  
 am 11. Juli d. J. zu Eichel verstor-  
 benen Ehemannes gebeten.  
 Das Gr. Amtsgericht hieselbst hat  
 verfügt, daß diesem Gesuche stattzugeben  
 werde, wenn nicht binnen 4 Wochen  
 Einspruch erhoben wird.  
 Schopfheim, 28. September 1894.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Hauser.

**Versteigerungs-  
 Ankündigung.**  
 Aus der Verlassenschaftsmasse der  
 Ranglaassifikt Albert Schütz Witwe,  
 geb. Braun, in der Versteigerung,  
 sodann aus der zwischen dieser und  
 ihrer Schwester Margaretha Braun,  
 ledig von da, bestehenden Gemeinschaft  
 werden der Theilung wegen die nachbe-  
 schriebenen Liegenschaften am  
**Donnerstag den 4. Oktober 1. J.,**  
 Vormittags 9 Uhr,  
 in dem Rathhause zu Weiertheim einer  
 öffentlichen Versteigerung zu Eigentum  
 ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen,  
 wenn der Schätungspreis oder mehr  
 geboten wird.  
**Gemarkung Weiertheim.**  
 I. Der Albert Schütz Witwe  
 gehörig:  
 1. L.B.Nr. 1330. 400  
 9 a 27 qm Ackerland in der  
 Steinmühl, einerseits Augustin  
 Braun, anderf. Bernhard Weber  
 6 Rinder  
 2. L.B.Nr. 1700. 650  
 18 a 58 qm Ackerland in der  
 Schweighofsgewann, einf. Mag-  
 dalena Braun ledig in Bulach,  
 anderf. Alois Braun VI.  
 3. L.B.Nr. 1776. 700  
 16 a 20 qm Ackerland in den  
 Spitzäckern, einf. Peter Braun,  
 Landwirth, anderf. Anton  
 Rastätter III.  
 II. In ungetheilte Gemein-  
 schaft mit der Schwester Margaretha  
 Braun ledig in Weiertheim:  
 4. L.B.Nr. 117. 700  
 9 a 97 qm Ortssetzer, Hof-  
 raithe u. Hausgarten mit dar-  
 auf gebautem zweistöck. Wohn-  
 haus mit gewölbtem Keller und  
 Durchfahrt, eine Waschküche,  
 Holzremise und Schweinställe,  
 nebst einer quersiehenden Scheuer  
 mit Stall, das Ganze im Ober-  
 dorf an der Bürgerstrasse Nr. 51  
 liegend, einers. neben Augustin  
 Braun, anderf. Geria Martin  
 Rinder, vorn der Seitenweg der  
 Bürgerstrasse, hinten die obere  
 Kante der Albufersbüschung.  
 Schätungspreis 35000  
**In diesem Anwesen wird  
 seit Jahren ein Bäckerei-Ge-  
 schäft mit gutem Erfolg be-  
 trieben.**  
 5. L.B.Nr. 919. 2000  
 14 a Ackerland im Mitteldorf,  
 einerseits der Gassenweg, andf.  
 Leopold Braun 2 Rinder  
 6. L.B.Nr. 1404. 880  
 9 a 33 qm Ackerland in den  
 Kolbenäckern, einf. Josef Börrer  
 Rinder, andf. Wilh. Schägle  
 7. L.B.Nr. 1799. 400  
 9 a 48 qm Ackerland in den  
 Spitzäckern, einf. Jos. Sped III.,  
 anderf. Stefan Roth in Bulach  
 8. L.B.Nr. 1235 a. 900  
 22 a 34 qm Ackerland im  
 Mühlburgerweg, einers. Mar-  
 garetha Braun, Mittheilhaberin  
 selbst, anderf. Josef Kunz I.  
 Witwe  
**Gemarkung Bulach.**  
 9. L.B.Nr. 1559. 200  
 9 a 57 qm Ackerland im Groß-  
 oberfeld, neben Leonhard Wieser  
 von Weiertheim und Alois Fei-  
 ninger II., Schmüchler in  
 Bulach  
 10. L.B.Nr. 761. 700  
 27 a 72 qm im Oberweingar-  
 tensfeld, neben Alois Braun VI.  
 Witwe und Anton und Simon  
 Braun in Weiertheim  
 Die Zahlung des Kaufschillings hat  
 baar zu geschehen, und zwar auf 23.  
 Oktober 1894, nach Verweisung des  
 Notars.  
 R. Mühlburg, 20. September 1894.  
 Groß. Notar  
 Mathos.

**Bekanntmachung.**  
 Bei der heute planmäßig vorgenom-  
 menen neunten Ziehung unserer 4 1/2  
 pros. Partial-Obligationen wurden fol-  
 gende Nummern gezogen:  
 Nr. 93, 131, 143, 150, 240, 343,  
 554, 556, 593, 686.  
 Die Rückzahlung dieser Obligationen  
 erfolgt am 2. Januar 1895, mit welchem  
 Tage die Verzinsung derselben aufhört,  
 à 105 %, d. h. mit je M. 525 gegen  
 Anlieferung der betref. Obligationen  
 nebst Couponbogen  
 in Durlach bei der Gesellschaftskasse,  
 in Karlsruhe bei den Bankhäusern  
 Veit & Domburger  
 Ed. Koelle,  
 in Mannheim und Frankfurt a. M.  
 bei der Deutschen Unionbank.  
 Durlach, den 1. Oktober 1894.  
**Maschinenfabrik Ortznier**  
 Aktiengesellschaft.  
 J. Ortznier. H. Ortznier.

Im Auftrag zu verkaufen  
**Kreuzsaiterflügel.**  
 Fabrikat allerersten Ranges  
 (Duyssen), wenig gespielt, für Mark  
 1000 netto. 3.619.4  
 Der Flügel ist von seltener Schön-  
 heit und Güte und kann ich den-  
 selben als sehr preiswürdig bestens  
 empfehlen.  
**H. Maurer,** Pianolager,  
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Vermögensabsonderung.  
 M. 65. Nr. 10.490. Karlsruhe.  
 Die Ehefrau des Bittualienhändlers  
 Karl Junter, Sofie, geb. Domburger  
 dahier, vertreten durch Rechtsanwält  
 B. Baumhart hier, hat gegen ihren ge-  
 nannten Ehemann mit dem Antrage,  
 sie für berechtigt zu erklären, ihr Ver-  
 mögen von dem ihres Ehemannes ab-  
 zusondern.  
 Termin zur Verhandlung des Rechts-  
 streits vor Großh. Landgericht dahier,  
 Civilkammer IV, ist bestimmt auf:  
 Montag den 26. November 1894,  
 Vormittags 9 Uhr.  
 Dies wird hiermit zur Kenntniß-  
 nahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
 Karlsruhe, den 1. Oktober 1894.  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. Landgerichts.  
 M. 6. H.

**Reingehaltene, gut entwickelte  
 Bordeaux-  
 Rothweine**  
 der Firma  
**Claus & Stempf** in Bordeaux:  
 die Flasche:  
 Saint-Germain-d'Esteuil (1891) zu M. 1.20  
 Château-Eyquem, Bayon (1891) zu M. 1.50  
 Château-Lamorère, Moulis  
 (1890) zu M. 2.10 etc.  
 empfiehlt **H. Munding,**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 104, Eing. Herrenstr.  
 Lieferungen von 12 Flaschen 5 1/2,  
 solche von 25 Flaschen 10 1/2 per Flasche  
 billiger. M. 64.1.

**Delikates  
 Zilder-Sauerkraut**  
 bekannt unübertreffene  
 Qualität. Postfäbel 2 1/2  
 Gebinde netto 25 Pfd.  
 5, 50 Pfd. 7 1/2, 100 Pfd.  
 12 Mark, ab hier geg.  
 Nachn. M. 61.1  
**W. SCHOELL,** Bheningen  
 auf den Bildern.

**Bern. Bekanntmachungen.**  
 M. 47. Karlsruhe. Der am 9.  
 März 1861 zu Mannheim geborene,  
 dortselbst wohnhafte Baumeister Wil-  
 helm Jude hat um die Erlaubniß  
 nachgesucht, seinen, sowie den Familien-  
 namen seines am 29. September 1889  
 zu Mannheim geborenen Sohnes Wal-  
 ther Heinrich Hans Georg Jude in  
 „Jude - Michels“ umändern zu  
 dürfen.  
 Etwaige Einsprachen gegen die Be-  
 willigung dieses Gesuchs sind innerhalb  
 drei Wochen dahin einzureichen.  
 Karlsruhe, den 26. September 1894.  
 Ministerium  
 der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
 In Vertretung:  
 v. Neubronn. Dr. Dieß.

**Südwestdeutsch-Schweizerischer  
 Eisenbahn-Verein.**  
 Die in dem vom 1. Oktober 1894  
 gültigen Ausnahmestafel für Getreide,  
 Malz, Mühlenerfabrikate, Säulen-  
 fräuche und Cellaaten von Stationen  
 der Bayerischen Staats-Eisenbahnen nach  
 Stationen der Schweizerischen Nordost-  
 bahn (einschließlich der Böhmerbahn)  
 enthaltenen Frachttaxe für Würzburg  
 Bayerische Bahn gelten auch für den  
 Verkehr von Würzburg Bad. Bahn  
 nach Stationen der Schweizerischen  
 Nordostbahn (einschließl. der Böhmer-  
 bahn).  
 Die seitherigen Frachttaxe für diesen  
 Verkehr treten mit dem 1. Oktober l. J.  
 außer Kraft. Gene für Mühlenerfabri-  
 kate kommen indessen noch bis zum  
 15. November l. J. zur Anwendung,  
 insofern sie niedriger sind, als die neuen  
 Frachttaxe.  
 Nähere Auskunft erteilt unser Güter-  
 tarifsbureau.  
 Karlsruhe, den 29. September 1894.  
 Namens der beteiligten Verwaltungen:  
 Generaldirektion  
 der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

**Großh. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**  
 Zu dem vom 1. November 1893 gül-  
 tigen Uebernahmestafel für den Güter-  
 verkehr von deutschen Stationen nach  
 türkischen, bulgarischen, rumänischen und  
 türkischen Schiffen und Eisenbahnstationen  
 ist mit Wirkung vom 1. Oktober  
 l. J. der Nachtrag I erschienen. In  
 denselben ist die Station Mannheim  
 mit Ausnahme der Stationen für verschie-  
 dene Artikel aufgenommen worden, wo-  
 rüber diese Station nähere Auskunft  
 erteilen wird.  
 Karlsruhe, den 30. September 1894.  
 Generaldirektion.  
 (Mit einer Beilage.)